Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von der Delegiertenverlammlung in Laulanne.

Herr Duvernay, Photograph, Rue Madeleine 6, in Lausanne, hat uns eine sehr hübsche Photographie einer Gruppe von Samaritern und Samariterinnen zugesandt,

nahme des Schiffes "La France" bei seiner Ankunft in Duchy zum Preise von Fr. 1 bezogen werden. Die Verkleinerung des ersten Bildes, die wir hier zum Abdruck bringen,



Von der Delegiertenverlammlung des schweizerischen Samariterbundes in Lausanne.

die er vor dem Kasino Monbenon aufge= nommen hat. Das Bild, in ungefährer Größe von 18/22 cm, kostet bloß Fr. 2. Eben= daselbst kann auch eine photographische Auf-

wird den Lesern zeigen, um was es sich handelt. Bestellungen nimmt der obgenannte Photograph entgegen; die Sendungen erfolgen gegen Nachnahme. Die Redaktion.

Zentralkurie.

Der Rotfreuz-Chefarzt hegt die Absicht, in diesem Herbst einen Zentralkurs für Rotfreuzkolonnen abzuhalten, wenn sich diesem Vorhaben nicht zu große Hindernisse in den Weg stellen. Vorläufig soll eine Erhebung gemacht werden über die ungefähre Anzahl der Teilnehmer. Die Rolonnen wollen dahingehende Angaben an das Bureau des Rotfreuz-Chefarztes richten.

Bureau Rotes Kreuz.

Aus dem Vereinsleben.

heim. Am 28. Juni fand im Kinderheim des Sama= ritervereins Narau als Abschluß des 10. Kinderpflege=

Aaran. Aflegerinnenfcule im Rinder = | furjes die Diplomprufung der vier Schulerinnen ftatt, die ihre Ausbildung vom 1. Juli 1915 bis heute erhielten. Sie gab so recht ein Bild von dem sitt= lichen Ernst und der Gediegenheit der Anstalt, die es sich nicht nur angelegen sein läßt, den ihr anverstrauten Kleinen an Leib und Seele richtige Grundslage für ein gesundes Leben zu schaffen, sondern ihr praktisches Wissen durch regelmäßige Erziehung tüchtiger Schülerinnen der Allgemeinheit zugänglich und nüßslich zu machen.

Sowohl aus der mündlichen Prüfung als aus den im Laufe des Kurses geführten und zur Einsicht aufgelegten Tagebüchern ersah man, was für ein Bensum bewältigt, wie die Schülerinnen für ihre Aufsgabe beim Kinde vom ersten Atemzug an während aller Studien gesunder und kranker Tage vorbereitet und wie ihnen Wegleitung gegeben worden auch für Erziehung und Veredlung des eigenen Charakters und den daraus resultierenden ethischen Einfluß auf ihre Pfleglinge, und, was oft nicht minder nötig, deren nächsten Umgebung.

Wir wünschen den ins Leben tretenden, durch ihr Diplom dem schweizerischen Krankenpslegebund gleichsgestellten Kinderpslegerinnen Bestiedigung und Ersfolg in der Ausübung ihres Beruses; es ist das der schönste Lohn, den die Mutteranstalt und ihre Leitung für ihre uneigennützige und mühevolle Lehrarbeit besanspruchen.

Dem Kinderheim aber möchten wir recht vielen Besuch wünschen, wir wären dann sicher, daß es jedem gehen würde wie uns vorgestern, daß keiner den herzigen Geschöpfichen mit den liebeheischenden Aeuglein und dem anschmiegenden Wesen widerstehen könnte und jeder daran denken würde, neben den großen Opfern für die Unglücklichen unserer Nachbarstaaten auch ein kleines für unsere Allernächsten, die kommende Generation, zu bringen.

Herisau. † Dr. med. Paul Wiesmann. Vor mir liegt eine kleine Erinnerungsschrift an einen Mann, der es verdient, daß seiner auch in diesem Blatte ehrend gedacht werde. Es betrifft dies den am 7. April 1916 in Herisau verstorbenen Herrn Dr. med. Paul Wiessmann.

Dr. Paul Wiesmann wurde am 1. April 1854 als ältestes Kind eines Lehrers in Ermatingen geboren. Schon sehr früh sernte er den Ernst des Lebens kennen, da sein Bater schon nach 10 Jahren schwer erkrankte und seinen Lehrerberus ausgeben mußte. Trozdem sießen die tapseren Eltern den sehr strebsamen und intelligenten Anaben zum Lehrer ausbilden, welchen Beruf er zuerst in Neuenburg und nachher in Buenos-Aires während mehreren Jahren ausübte. Im Jahre 1878 verließ er aber das ihm lieb gewordene Argentinien, um, einem alten Herzens-wunsch solgend, Medizin zu studieren. Diesem Studium widmete er sich während 9 Semestern in Zürich

und Leipzig und amtete dann während 2 Jahren als Affiftent und Sekundärarzt bei seinem verehrten Lehrer der Chirurgie, Prof. Dr. Arönlein in Zürich. Am 1. April 1885 wurde er an das hinterländische Bezirkskrankenhaus in Herisau gewählt, dem er während fast genau 31 Jahren seine Kraft und sein reiches Wissen widmete und das er auf eine große Höhe brachte. Sein Ruf als hervorragender Chirurg war ein weitverbreiteter, und groß ist der Kreis derer, die in ihm ihren Lebensretter sehen. Sine Insektion, die er sich am 1. April bei einer Operation zuzog, verschlimmerte sich sehr rasch und nach wenigen schweren Krankheitstagen war seinem reichen Leben ein Ziel gesett. Groß ist die Lücke, die der Tod Dr. Wiesmanns ges



rissen hat, und mit seiner zahlreichen Familie trauert die ganze Gemeinde um den treuen Arzt.

Wie natürlich, wurde Dr. Wiesmann in die verschiedensten Aemter und Kommissionen gewählt und hat auf allen Gebieten der Gemeinnützigkeit und der Bolkswohlfahrt hervorragende Verdienste erworben. Im besondern war er auch ftets ein eifriger Förderer der Sache des Roten Kreuzes und hat ihr so manche Stunde seiner überreich besetzten Zeit gewidmet. Schon bei der Gründung des appenzellischen Zweigvereins war er mit reger Propaganda tätig, hielt verschiedene Vorträge über Ziele und Bestrebungen des Roten Kreuzes und hat damit einen Hauptanteil der Arbeit geleistet, dieser edlen Sache auch in unserm Berg= ländchen eine Stätte zu schaffen. Seither gehörte er ununterbrochen der Kommission des Zweigvereins von Appenzell A. Rh. als tätiges Mitglied an und war zugleich Präsident der Ortssettion Herisau. Ganz

besonders aber hat sich Dr. Wiesmann um den Sama= riterinnenverein Berisau verdient gemacht, der eigent= lich gang feine Schöpfung ift. Schon dem erften in Herisau veranstalteten Samariterkurs im Jahre 1901 stand er als Leiter vor und hat sich auch seither, trot großer Arbeitslaft, immer wieder bereit finden laffen, wenn es galt, weitere folcher Rurse und Rranten= pflegefurfe abzuhalten. Wenn herr Dr. Wiesmann bem Samariterwesen zuerft nur zögernd feine Rraft und Silfe lieh, so wurde er je langer je mehr ein warmer Freund derselben. Wie flar und verständlich verstand er es aber auch, seine Schülerinnen in das weite Gebiet ber Samaritertätigkeit einzuführen, immer das Wesentliche in knapper Form hervorhebend, wie freute er sich aber auch, wenn er aus Antworten und Arbeiten derfelben wirkliches Berftandnis des Gelernten ersehen konnte. Und nun ist der verehrte Lehrer von uns geschieden! Sein treues Wirfen und Lehren aber sei unvergessen! D.

Kirchberg. Der Samariterverein Kirchberg versanstaltete vergangenen Frühling einen Samaritersfurs. Der Kurs begann am 12. März mit 29 Damen und 5 Herren, von denen 28 Damen und 5 Herren bis zum Schlusse ausharrten. Der Kurs stand unter der ärztlichen Leitung des Herrn Dr. Josuran, dem als Leiterin für den praktischen Teil die Hisselchrerin Frl. Berta Egli zur Seite stand. Der geehrten Kursseleitung, die keine Arbeit gescheut und so manche Stunde zur Förderung des Samariterwesens aufgesopfert hat, sei der beste Dank ausgesprochen.

Sonntag, den 21. Mai, fand im Schulhaus unter gablreicher Bertretung der Bevölkerung die Schluß= prüfung ftatt. Als Experte war als Bertreter bes schweiz. Roten Kreuzes und des Samariterbundes erschienen Herr Dr. Heinemann von Wil. Die durch= wegs guten Antworten mußten allen die lleberzeugung beibringen, daß an den Kursabenden recht tüchtig studiert und fleißig gearbeitet wurde. Besonders er= baut haben sich alle Unwesenden an den vorgeführten praftischen Arbeiten und den dazu in leicht verständ= licher Art gegebenen Erklärungen. Wenn auch mancher Samariterin das Berg etwas ungestüm gepocht, fanden sie dennoch die richtige Antwort. Es schien, als ob alle die Worte beherzigt hätten: "Im fritischen Mo= ment den Ropf nicht verlieren, sondern ruhig über= legen und dann handeln." Ich glaube fast bemertt zu haben, wie dennoch der größte Teil erleichtert aufatmete, als unfer herr Cyaminator das Wort ergriff und feine Zufriedenheit über die geleifteten Arbeiten aussprach, besonders über die praktische, erfte Silfe bei Ertrunkenen und bei durch Glektrizität Berun= glückten. herr Dr. heinemann flärte sodann die Inwesenden in gediegenen Worten über den Zweck der

Samariterfurje und über die Pflichten des Sama= riters gegenüber dem Nächsten, gegenüber dem Staate und auch gegenüber dem Arzte auf. Die Pflichten gegenüber dem Nächsten und gegenüber dem Bater= land mag uns der heutige Beltkrieg wohl genügend vor Augen gestellt haben. Wir gehören ja nun einem Berbande an, deffen Aufgabe es ift, im Rriege dirett zur Linderung des entstandenen Elendes beizuspringen. Dem Arzte foll ber Samariter Achtung entgegen= bringen, nicht den Gelehrten spielen wollen, den Unordnungen des Arztes Berftändnis und Nachachtung verschaffen. Nicht zulett soll der Samariter auch das Seinige beitragen zur Bekampfung des Rur= pfuschertums, das den guten Leuten vielfach das Dümmste vom Dummen anzugeben weiß. herr Dr. Heinemann verdankt sodann der Kursleitung im Namen bes schweiz. Roten Rreuzes und bes Samariterbundes ben Kurs und gibt ber Hoffnung Ausdruck, daß dies hoffentlich nicht das lette Mal unferes Beisammen= feins fein werde. Die Musweisfarte fonnte benn auch an fämtliche 33 Geprüfte abgegeben werden. Dem Berein schlossen sich 29 der neuen Samariter an, um unter fundiger Leitung das Gelernte nicht zu ver= geffen und um weiteres aufzubauen.

Nach getaner Arbeit fam die Gemütlichseit wieder einmal zum vollen Ausdruck. Den fleißigen Darsbietern, die den ganzen Abend mit ihren sehr guten Deklamationen und theatralischen Stücken so untershaltend aussichmückten, ein herzliches Bravo! Möge ein jedes, das diesen Tag im Kreise der Samariter mitgemacht, für die gute Sache begeistert bleiben, so daß dieser Tag sir unsern neu erstarkten Berein ein Eckstein werde für alle Zeiten.

A. W.

Murgenthal und Umgebung. Der von 36 Teilnehmern besuchte, hiesige Samariterkurs fand Sonntag, den 18. Juni, in einer Prüfung seinen Absichluß.

Sine große Zuhörerschaft von nah und fern folgte mit Interesse dem vom ärztlichen Kursleiter abgenommenen Examen. Es wurde da manch schwieriger Unsall, der den Gruppen an Hand von Diagnosenzetteln zur theoretischen und praktischen Lösung aufgegeben war, behandelt.

Tropdem kein Blut floß, schlugen wohl manchem Examinanden die Pulse höher.

Mit großer hingebung zur Sache wußte herr Steffen die zweistündige Prüfung recht kurzweilig zu gestalten. Es traten dabei viel schöne Resultate hervor, wosür die herren Prüfungsexperten auch mit wohlverdientem Lobe nicht karaten.

Herr Dr. Minder von Huttwil, als Abgeordneter vom Roten Areuz, hob in seiner Ansprache namentlich lobend hervor, daß so schlicht, ohne Aufdringlichteit geantwortet worden und daß die Verbände vor aller Augen entstanden seien, also kein nach Effekt haschendes Arbeiten, wie es etwa vorkomme. Herzlich dankt er auch den Hilfslehrern Blunier, Präsident des Vereins und Herrn Strub, der sogar von Olten zu Hilfs gekommen, und der ebenfalls tüchtigen Kraft Frl. Herzig, Krankenschwester in Wynau.

Anschließend sprach der Redner noch vom Samaritergeist, der erst den idealen Samariter ausmache; Wissen und Können sei wohl Grundbedingung, doch müsse damit wahre Menschenliebe gepaart sein.

Er gedenkt auch unseres Vaterlandes und schließt mit dem Wunsche, die Schweiz möchte den andern Ländern in diesen schweren Zeiten eine Samariterin werden.

Herr Rauber, Abgeordneter des schweiz. Samariterbundes, konstatiert anerkennend, daß im Berhältnis zu andern Kursen hier die kleinste Absenzenzahl vorgekommen sei. Mit gewinnenden Worten weiß er die angehenden Samariter zum Beitritt in den Samariterverein zu bewegen zur weitern Fortbildung.

Nachdem Herr Blunier als Präsident des Vereins noch sämtlichen Anwesenden den gebührenden Dank abgestattet, findet die Diplomverteilung statt.

Der darauffolgende gemütliche Teil im "Kreuz" bot noch viel frohe Stunden bei Gesang, Tanz, komischen und theatralischen Darbietungen.

Möge sich der Verein durch den Zuwachs zu neuem Tun entflammen. L. S.

Heumunfter. Samariterverein. Am Sonn= tag, den 25. Juni, veranstaltete der Samariterverein Neumunfter einen Ausflug auf den Pfannenstiel. Zirka 40 Teilnehmer und 11 Knaben (als Simulanten für die vorgesehene llebung) suhren um 9 11hr 43 vom Bahnhof Tiefenbrunnen nach Meilen. Von da ging's zu Fuß auf den Pfannenstiel, in dessen Rähe eine Uebung arrangiert wurde. 2113 Supposition galt ein mit einer Anzahl Insassen umgestürztes Break, bei welcher Gelegenheit 11 Berunglückte zu bergen waren. Der Samariterverein Neumunfter, dem auf Pfannen= stiel anwesend, wurde sofort zur Silfeleistung herge= rufen und die Teilnehmer an diesem Ausflug nahmen sich der Verletzten an, ihnen den ersten Notverband anlegend und eine paffende Lagerstelle bereitend bis zum Abtransport nach ärztlicher Berfügung. Die lebung nahm einen raschen Verlauf; nach 20 Min. lagen alle 11 Patienten mit Notverbänden versehen auf dem Notlagerplat und hielt Herr Dr. N. Platter in seiner gewohnten Weise eine tiefgreifende Aritif. Die Teilnehmer auf alle Tehler bis ins fleinste De= tail aufmerksam machend, dabei mit belehrenden Aus= führungen nicht sparend. Bir sind herrn Dr. Platter für seine Mitwirkung an unsern Beranstaltungen zu herzlichem Dank verpslichtet, denn er scheut keine Mühe und Opfer, uns jederzeit seine tatkräftige Unterstützung zuteil werden zu lassen. Nach Abbruch der Uebung sand das vorgesehene Picknick im nahen Walde statt. Um 2 Uhr 45 sand allgemeiner Ausbruch statt und ging's neu gestärkt zu Fuß nach der Forch-Waßberg-Waltikon-Nehalp. Im Waßberg einstündiger Halt mit Vesper und dann unter Sang und Klang Marsch bis zur Nehalp, wo die Gesellschaft sich auflöste, um zum Teil per Tram die heimatlichen Gesilde zu erreichen.

Alles in allem war's ein schöner Tag und in allen Teilen gelungen. E. B.

Rheinfelden. Samariterverein. Dienstag, den 28. März 1916, beging unser Samariterverein die Schlußprüfung seines im Ottober begonnenen Krankenpslegekurses. Von den zu Ansang des Kurses angemeldeten 23 Teilnehmerinnen blieben 18 bis zum Schlusse treu und fanden sich zur Prüfung ein.

Unfer Kursleiter, herr Dr. med. Belti, unterzog feine Schülerinnen einer furzen, aber genauen Brüfung über Anatomie, Krankenpflege, Krankenzimmer und Krankenernährung; herr Dr. med. Schär aus Binningen, der Bertreter des schweiz. Roten Rreuzes und Samariterbundes, legte fodann jehr viel Bewicht auf die praktische Prüfung, und dank des Unterrichtes und der Anleitungen während des Rurfes ging alles aut vonstatten. In seiner Kritik äußerte sich herr Dr. Schär fehr zufrieden über die Leiftungen, empfahl den Geprüften, die erworbenen Kenntnisse im Leben draußen zu verwenden, weiter auszubauen und zu befestigen. Dem Vorstande überbrachte Berr Dr. Schär den Dank des Zentralvorstandes für die Abhaltung bieses Rurses. Bum Schlusse wollen wir unserseits Berrn Dr. Welti, den Gemeindeschwestern und Silf&= lehrerinnen unfern Dank aussprechen für ihre Mühe, die sie mit dem Rurse übernommen hatten.

Am 4. April 1916 fand dann die Generalversammslung im "Hotel" Ochsen statt. Protofoll und Jahreszrechnung wurden genehmigt, die Normalstatuten durchsberaten und unsern Verhältnissen angepaßt. Insolge Rückritts der langjährigen, verdienten Aktuarin, Frau Merz, der wir hier sür ihre Arbeit nochmals bestens dansen, wurde der Vorstand pro 1916 wie solgt bestellt: Präsidentin: Frl. A. Hossmann (bish.); Vizespräsident: Herr Bollinger (bish.); Kassierin: Frl. A. Beuttner (neu); Aktuarin: Frl. L. Frey (neu); Materialverwalterin: Frau Guthauser (bish); Vibliosthekarin: Frl. Deckert; Rechnungsrevisoren: Herr Seiler (neu) und Frl. Klemm (neu); Theoretischer Leiter: Herr Dr. Welti (bish).

Zum Schluß erfreuten sich die Anwesenden an versichiedenen theatralischen Darbietungen, was sehr besgrüßt und dankbar aufgenommen wurde. L. F.

Wohlen (Aargau). Sonntag, den 18. Juni 1916, fand hier die Schlußprüfung des Samariter= und Krankenpflegekurses statt. Es waren 34 Prüflinge zugegen (30 Damen und 4 Herren). Dank der guten Leitung der Herren R. Müller, Arzt, und Dr. med. Hugo Müller war die theoretische Prüfung ausge= zeichnet abgelaufen, die gestellten Fragen wurden sehr gut beantwortet. - ("Es hätti es bezeli lüter borfe grät werde!") Die praftische Brüfung unter der Leitung des hilfslehrers Paul Meyer wurde gang mit mili= tärischem Schneid durchgeführt, was den anwesenden Experten besonders gut imponiert hat. Die praktischen Aufgaben wurden ebenfalls raich und gut ausgeführt. Nach bestandenem Examen war Kritif im Hotel Sternen. herr Dr. med. Rupp von Merenschwand, als Vertreter vom schweiz. Roten Kreuz, munterte alle auf, aktiv im Samariterverein zu werden; das hat aber auch gewirkt, denn es find 26 dem Berein beigetreten. Als Bertreter vom schweiz. Samariterbund sprach Herr Adjudant Altherr aus Bajel. Der hat's allerdings nicht mehr so gnädig gemacht, sondern hat die vor= gekommenen Fehler scharf gerügt. Seine Kritik war für uns eine Lehrstunde, wofür wir ihm speziell danken. Nach abgelaufener Ausweisverteilung war Uebergang zum gemütlichen Teil. Anläglich biefes zweiten Teises hat unser Tafelpräsident, Herr Speisegger, ein Gedicht zur Vorlesung gebracht, deffen Schöpfer er felber ift.

Bürich. II. Kantonal = Ausmarsch der Militärsanitätsvereine des Kantons Zürich. Am Sonntag, den 21. Mai 1916, morgens früh, brachen die Militärsanitätsvereine Wald-Küti, Winterthur, Zürich und Zürichsee auf, um ihren obligatorischen Marsch von 30—40 km zurückzulegen. Begünstigt durch prächtiges Wetter wanderten diese vier kleinen, fröhlichen Scharen durch Flur und Wald dem vereinsbarten Ziele "Ksannenstiel" zu, wo sich die vier Sektionen etwas vor 12 Uhr im Restaurant gleichen

Namens trasen. Nach Einnahme eines einsachen, schmackhaften Mittagessens sammelten sich die vier Bereine und marschierten mit Trommeln und Fahne dem höchsten Kunkte, der Hochwacht zu. Ein wahrer Hochgenuß wurde uns hier auf dieser prächtigen Bergeshöhe zuteil, nicht nur in der erquickenden, reinen Bergluft, sondern besonders auch im wundersschönen Panorama ins Zürcher Oberland, das uns da vor Augen stand. Unter gottessreiem Himmel wurde sodann eine kleine kurze Sanitätler-Gemeinde unter dem Borsitz vom Beranstalter, Arth. Hoppeler (Sektion Zürich), abgehalten, wobei der "Schauenberg" als Ziel sür den nächstjährigen Kantonal-Ausmarsch gewählt und die Beranstaltung der Sektion Zürichsee übertragen wurde.

Daß der "Pfannenstiel" ein beliebtes Ausstugsziel ist, ersahen wir nicht nur an der großen Pilgerzahl, sondern ersuhren es unliebsam, indem unsere Gesellsschaft im Gasthaus zur "Hochwacht" keinen Plat mehr sand, da fast der hinterste Winkel bereits besetzt war.

Dadurch wurden wir etwas auseinandergerissen und dies beeinträchtigte ganz bedeutend unsern zweiten Programmteil: die Gemütlichkeit und übliche Pflege der guten Kameradschaft.

Nur allzu rasch rückte die Abschiedsstunde heran, denn wir mußten alle an den bedeutenden Rückmarsch denken und so trennten wir uns um 4 Uhr, die Sektion Winterthur allein nach Norden ziehend, während die übrigen drei Sektionen gemeinsam nach Männedorf marschierten und von hier, nach einem stündigen, gemütlichen "Hock" sich trennend, ihren weitern Reisemarsch antraten.

Hoffen wir, daß uns zum nächstährigen Kantonals Ausmarsch wiederum so schönes Wetter, aber auch die alte Gemütlichkeit (wie 1915) beschieden sei. In dieser Erwartung erhoffen wir auch nächstes Jahr eine gute Beteiligung aller Sektionen und wünschen ein "Frohes Wiederschn!" A. Hp.

Schweizerischer Samariterbund.

Hus den Verhandlungen der Geschäftsleitung. - Sitzung vom 21. Juni 1916.

- a) Die Statuten folgender Seftionen werden genehmigt: 1. Obersiggenthal; 2. Weinfelden.
- b) Berichtigung zu Seite 35 des Jahresberichtes 1915 (Verlagsartikel und Verschiedenes). Die Normalstatuten kosten per Stück 6 Rp. und nicht 60 Rp.

Der Bentralfefretär: Biehly.